



Ratgeber Mobilfunk: Nützliche Tipps und Informationen



Wussten Sie schon ... was die meisten Deutschen ständig bei sich tragen?

Welches Handy passt zu mir?

Die richtige Handyauswahl ist so individuell wie Ihre Bedürfnisse. Lassen Sie sich beim Kauf eines Handys daher genau über die technischen Daten und Funktionen des Gerätes informieren – und vergleichen Sie. Achten Sie vor allem auf Bedienkomfort (Sprach- und Tastenwahl, Kurzwahlfunktionen, Speicherkapazität), Akku-Ladezeit und Reichweite. Und informieren Sie sich über zusätzliche Ausstattungsmöglichkeiten sowie die für Ihren Bedarf passenden Tarife.

Wie pflege ich mein Handy richtig?

Handys sind pflegeleichte und meist robuste Geräte. Dennoch: Schützen Sie das Gerät vor Feuchtigkeit, zu starker Sonneneinstrahlung, Frost und Sand. Sind Sie mit dem Handy viel unterwegs, stecken Sie es in eine Schutzhülle, die auch Kratzer auf dem Display verhindert. Der neue Akku hält länger, wenn Sie das Gerät bei Inbetriebnahme etwa 14 Stunden lang ohne Unterbrechung aufladen. Achten Sie bei älteren Mobiltelefonen darauf, den Akku immer nur dann aufzuladen, wenn Ihr Handy Ihnen das entsprechende Ladesymbol anzeigt.

Was kann mein Handy alles im Ausland?

Wie Sie im Ausland Ihr Handy nutzen können, hängt vom Gerät sowie von den Konditionen Ihres Netzanbieters ab. So verraten die Angaben Dual- oder Tri-Band, wo Sie auch im Ausland telefonieren können. Heute haben alle Handys zumindest ein Dual-Band. Das heißt, dass sie in den zwei gebräuchlichen Frequenzbereichen funktionieren. Schalten Sie das Handy im europäischen Ausland ein, sucht es sich automatisch das stärkste verfügbare Mobilfunknetz. Ein Tri-Band-Gerät verfügt sogar über eine dritte Frequenz. Damit können Sie weltweit telefonieren, auch in den USA. Ihr Netzbetreiber informiert Sie über die jeweiligen Konditionen im Ausland.

Was versteckt sich hinter WAP, Bluetooth, WLAN?

Beim Handykauf werden Ihnen viele Abkürzungen begegnen. „WAP“ steht für ein Datenprotokoll, durch das Sie Internetinhalte wie Fotos und Grafiken auf Ihrem Handy ansehen können. „Bluetooth“ ist eine Funktechnik, die unterschiedliche Geräte wie Handy oder Computer drahtlos miteinander verbindet. Zwischen diesen Geräten können somit Daten ohne Kabel oder direkte Sichtlinie ausgetauscht werden. Mit „WLANs“ sind lokal begrenzte Funknetzwerke gemeint, die einen breitbandigen und schnellen Internetzugang für mobile Endgeräte wie Handys, Notebooks oder Smartphones ermöglichen.



Wussten Sie schon ... wie Ihr Handy funktioniert und was es morgen alles kann?

Wie arbeiten Mobilfunknetze?

Damit Sie überall und zu jeder Zeit bequem per Handy telefonieren können, besteht das Netz aus vielen Mobilfunkantennen. Mobilfunknetze funktionieren ähnlich wie ein Nervensystem. Jede Antenne deckt einen bestimmten Bereich ab, Funkzelle genannt. Wenn Sie mit Ihrem Handy telefonieren, geht das Funksignal zur nächsten Mobilfunk-Basisstation. Von dort wird Ihr Gespräch an einen Zentralrechner geleitet, der wie eine Art Gehirn funktioniert. Er kennt die Standorte aller angemeldeten Handys und vermittelt Ihr Signal genau zu der Funkzelle, in der sich Ihr Gesprächspartner befindet. Die dazugehörige Antenne sendet dann das Funksignal an dessen Mobiltelefon.

Warum ist ein engmaschiges Netz sinnvoll?

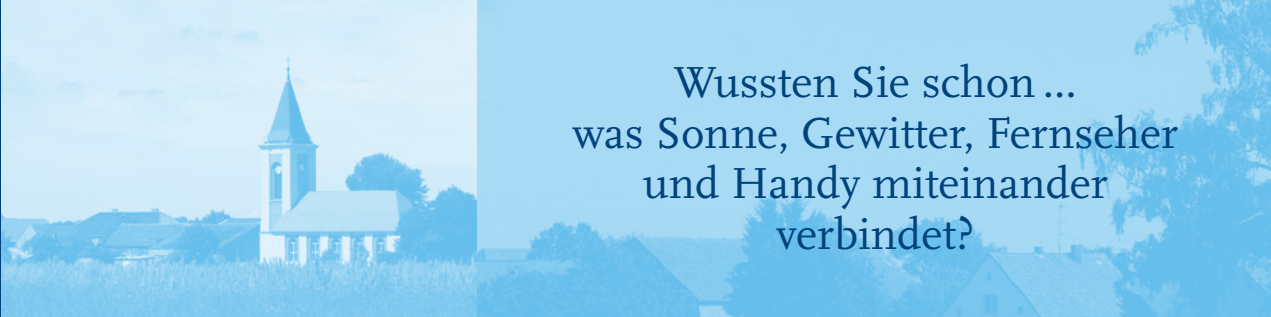
Ohne Mobilfunkantennen könnten Sie nicht mit Ihrem Handy telefonieren. Ein engmaschiges Netz ist notwendig, um die große Zahl der Handynutzer mit den nur begrenzt zur Verfügung stehenden Frequenzen zu versorgen. Zudem sind die gleichen Frequenzen nur in bestimmten Abständen verwendbar. Je mehr Stationen eingesetzt sind, desto geringer ist die benötigte Leistung pro Station und desto schwächer sind die elektromagnetischen Felder. Auch Ihr Handy sendet mit geringerer Leistung, wenn eine Antenne in der Nähe steht.

Ihr Handy – in Büro für unterwegs?

Ein Büro für unterwegs macht die Arbeit flexibler und einfacher. Ihr Handy nimmt Ihnen als mobiles Büro vieles ab. Ihr persönlicher Schreibtisch ist immer dabei. Mit Handy, Notebook, PDA (Personal Digital Assistant) oder einem Smartphone können Sie Faxe übertragen, mobil im Internet surfen, E-Mails versenden und empfangen. Auch die mobile Zusammenarbeit mit Ihrem Team ist möglich. Mit UMTS-tauglichen Geräten können Sie sogar Fernsehsendungen empfangen und Videokonferenzen abhalten.

Was bedeutet eigentlich UMTS?

Das Kürzel UMTS steht für Universal Mobile Telecommunications System und ist ein breitbandiger Mobilfunkstandard. Mit UMTS ist die mobile Kommunikation schneller und vielfältiger geworden. So können Sie mit UMTS große Datenmengen sekundenschnell übertragen und hilfreiche mobile Dienste nutzen, beispielsweise ortsbezogene Informationsservices, Ortungssysteme z. B. bei Unfällen oder Video-Telefonie. UMTS ist eine Weiterentwicklung des Standards GSM (Global System for Mobile Communications). Bereits heute wird mit LTE (Long Term Evolution) der Mobilfunkstandard der Zukunft getestet, der noch höhere Datenübertragungsraten bietet.



Wussten Sie schon ... was Sonne, Gewitter, Fernseher und Handy miteinander verbindet?

Was sind elektromagnetische Felder?

Elektromagnetische Felder umgeben uns täglich und überall. In der Natur entstehen solche Felder durch die Sonne, ebenso bei Gewitter oder Nordlicht. Von Menschen technisch erzeugte Felder finden Sie überall, wo Strom fließt. In allen elektrischen Leitungen und jedem Gerät, ob Fernseher, Radio, Mikrowelle, Computer oder in Ihrem Auto. Der Mobilfunk nutzt elektromagnetische Felder zur Signalübertragung. Diese sind in der Praxis sehr gering und können dem menschlichen Körper nicht schaden.

Gibt es Vorschriften für Mobilfunkfelder?

Für die beim Mobilfunk auftretenden Felder gibt es international empfohlene Grenzwerte. Sie wurden auf der Basis umfangreicher Forschungen festgelegt, z. B. durch die Weltgesundheitsorganisation. Als erstes EU-Land hat Deutschland schon 1996 gesetzliche Regelungen geschaffen. Diese Grenzwerte schützen auch besonders empfindliche Menschen wie Kinder oder Kranke, da sie mit einem Sicherheitsfaktor ausgestattet sind. Sie liegen weit unterhalb der Werte, die aus Sicht der Medizin bereits biologisch unbedenklich sind. Selbst Personen, die direkt unter einer Mobilfunkantenne wohnen, brauchen sich nicht zu sorgen: Die Grenzwerte werden auch hier – in der Regel sogar sehr deutlich – unterschritten.

Was sagen Mess-Studien zu Mobilfunkfeldern?

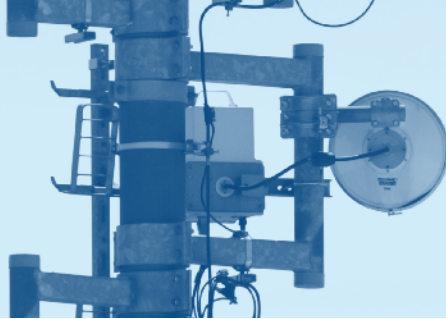
Bevor ein Mobilfunksender in Betrieb gehen darf, muss die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen eine Standortbescheinigung ausstellen. Zudem kontrolliert die Bundesnetzagentur regelmäßig die Einhaltung der Grenzwerte. Darüber hinaus lassen viele Bundesländer unabhängige Mess-Studien durchführen. Das Resultat: Die Grenzwerte werden nicht nur eingehalten, sondern in der Regel nur zu einem Bruchteil ausgeschöpft. TÜV-Messungen, die im Auftrag des IZMF durchgeführt wurden, ergaben, dass die Immissionen von Mobilfunksendern minimal waren.

Wie wirken Mobilfunkfelder auf mich?

Beim mobilen Telefonieren wirken elektromagnetische Felder auf den Körper ein. Ihre maximale Höhe ist gesetzlich begrenzt. Die Spezifische Absorptionsrate (SAR) für Mobiltelefone darf den Grenzwert von 2 Watt pro Kilogramm Körpergewebe nicht überschreiten. Die unterschiedlichen SAR-Werte aktueller Handymodelle können Sie im Internet unter www.izmf.de oder beim Bundesamt für Strahlenschutz (BFS) unter www.bfs.de abrufen. Sind die Grenzwerte eingehalten, entstehen durch Mobilfunk keine Gefahren für die Gesundheit.

4

SAR-WERTE



Wussten Sie schon ... welche SAR-Werte für Ihr Mobiltelefon gelten?

Welche Sicherheitsstandards gelten für Handys?

Handys müssen in Deutschland und Europa den SAR-Grenzwert gemäß der Norm EN 50360 einhalten, der mit den Empfehlungen der Internationalen Kommission zum Schutz vor nichtionisierenden Strahlen (ICNIRP) übereinstimmt. SAR steht für „Spezifische Absorptionsrate“ und ist ein Maß für die Aufnahme von Funkwellen durch den Körper. Sie wird in Watt pro Kilogramm Körpergewebe angegeben. Der SAR-Grenzwert für Mobiltelefone beträgt 2 Watt pro Kilogramm Körpergewebe. Ein aktuelles umfangreiches Verzeichnis der SAR-Werte gebräuchlicher Handymodelle ist auf der Internetseite des IZMF (www.izmf.de) abrufbar.

Ist ein Handy mit niedrigem SAR-Wert sicherer?

Der SAR-Grenzwert liegt aus Sicherheitsgründen weit unterhalb der Schwelle, ab der eine biologische Wirkung feststellbar ist. Deswegen gelten alle Handys, deren SAR-Werte unterhalb des Grenzwertes von 2 Watt/kg liegen, als sicher. Zudem hängt die tatsächliche Absorption maßgeblich davon ab, ob eine gute Netzabdeckung vorliegt. Ein guter Empfang (ablesbar auf dem Handy-Display) sorgt nämlich dafür, dass das Handy die für das Telefonieren notwendige Energie deutlich senken kann. Da der SAR-Wert die maximale Absorption bei Nutzung des Handys am Ohr angibt, liegt die tatsächliche Absorption in der Regel weit unterhalb des Maximalwerts.

Wie werden SAR-Werte gemessen?

Das SAR-Messverfahren wurde 2001 genormt. Das Messsystem besteht aus einer 2 Millimeter starken Kunststoffschale in Form eines Kopfes. Mit einer darin enthaltenen Flüssigkeit können die elektromagnetischen Eigenschaften des Kopfgewebes simuliert werden. An das „Ohr“ dieses Schalenkopfes wird das zu prüfende Handy gehalten, das mit maximal möglicher Leistung sendet. Eine Messsonde ermittelt dann die Verteilung der SAR in der Flüssigkeit. Aus dieser Verteilung werden die maximalen, über 10 Gramm Gewebe gemittelten SAR-Werte berechnet und mit dem Grenzwert verglichen.

Was sagt die Forschung?

Die Bundesregierung prüft kontinuierlich die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema „Mobilfunk und Gesundheit“ unter Berücksichtigung der thermischen und nicht thermischen Wirkungen. Anlässlich des Abschlusses des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms im Juni 2008 teilte die Bundesregierung mit, dass die in Deutschland geltenden Grenzwerte nach wissenschaftlichem Kenntnisstand ausreichend vor möglichen gesundheitlichen Auswirkungen des Mobilfunks schützen. Sie hält weitere Forschung und Aufklärungsmaßnahmen aber auch weiterhin für notwendig, insbesondere im Bereich der Langzeitwirkungen.



Wussten Sie schon ... wie Ihr Mobiltelefon im Ernstfall Leben retten kann?

Wie hilft mir mein Handy im Notfall?

Wer sein Handy immer bei sich trägt, lebt sicherer. Denn das Handy kann Ihnen in gefährlichen Situationen als Nothilfe dienen. Wichtig ist die Nummer 112, der internationale Notruf. Der Notruf 112 funktioniert nicht nur in Deutschland, sondern auch in ganz Europa. Er alarmiert Feuerwehr und Rettungsdienst. Sie können den Notruf von jedem Handy gebührenfrei absetzen. Seit Juli 2009 ist zu beachten: In Deutschland lässt sich die Notrufzentrale nur noch über Handys mit eingelegter SIM-Karte erreichen. Der PIN-Code oder ein Guthaben auf der Prepaid-Karte sind nicht nötig. Ihr Hilferuf geht direkt und sekundenschnell in der nächstgelegenen Notrufzentrale ein.

Welche Nummern gehören in mein Handy?

Damit Sie die wichtigsten Nummern im Ernstfall stets griffbereit haben, sollten Sie diese speichern – am besten jetzt. Beginnen Sie mit 112 und 110, den gebührenfreien Notrufnummern von Feuerwehr und Polizei. Autofahrer sollten zudem die kostenfreie Unfall- und Pannenhilfe 0800 NOTFON D (0800-668 36 63) eingeben. Mit einem einzigen Anruf fordern Sie alle Hilfeleistungen an. Der Schaden wird zugleich bei der zuständigen Versicherung gemeldet. Auch beim Verlust der Geldbörse ist schnelles Handeln gefragt: Ein Anruf bei der Notrufnummer 116 116- und die meisten EC- und Kreditkarten sowie Kunden- oder Mobilfunkkarten sind gesperrt.

Handy-Notruf: Wohin fährt der Rettungswagen?

In Deutschland werden mehr als die Hälfte aller Notrufe per Mobiltelefon getätigt. Aber nur jeder dritte Anrufer kennt den eigenen, genauen Standort. In solchen Notfällen können Sie mit Ihrem Handy entscheidende Minuten gewinnen und so Leben retten. Wie das funktioniert? Wenn Ihr Handy eingeschaltet ist, hält es ständig Kontakt zur nächstgelegenen Mobilfunk-Basisstation. So kann Ihr Aufenthaltsort ermittelt und Hilfe geschickt werden – Ihr Einverständnis vorausgesetzt.

Wie kann Mobilfunk chronisch Kranken helfen?

Medizinische Fernüberwachung durch Mobilfunk wird „Telemedizin“ genannt. Bereits erfolgreich erprobt sind Spezialhandys für chronisch Kranke, z. B. Herzpatienten. Spezialgeräte messen rund um die Uhr lebenswichtige Körperfunktionen wie Blutdruck oder Herzfrequenz. Die Biodaten gehen mittels Mobilfunk in ein Kontrollzentrum. Geben die Daten Grund zur Besorgnis, wird unverzüglich Hilfe eingeleitet. Für die Betroffenen bedeutet dies mehr Lebensqualität und größere Sicherheit. Doch auch die Allgemeinheit profitiert. Denn Telemedizin ermöglicht künftig erhebliche Einsparungen im Gesundheitswesen.



Wussten Sie schon ...
was Sie bei Ihren mobilen
Telefonaten unbedingt
beachten sollten?

Handy am Steuer: unterschätzte Gefahr?

Telefonate sind mehr als angenehme Unterhaltung. Sie beanspruchen Ihre Aufmerksamkeit. Deshalb sind Handytelefonate beim Autofahren ohne Freisprecheinrichtung seit 2001 gesetzlich verboten. Während der Fahrt darf das Telefon nicht in der Hand gehalten werden – weder um einen Anruf anzunehmen noch um eine Rufnummer einzugeben, zu telefonieren oder eine SMS zu lesen bzw. zu senden. Studien hatten ergeben, dass unser Gehirn das gleichzeitige Fahren und Telefonieren nur schwer steuern kann. Deshalb: Unterschätzen Sie auf keinen Fall dieses Risiko!

Sind Handy-Telefonate im Flugzeug und im Krankenhaus erlaubt?

Untersuchungen haben ergeben, dass in der Regel moderne Medizingeräte und Flugzeugelektronik ausreichend störfest gegenüber Handy-Feldern sind. Deshalb gehen auch immer mehr Fluglinien und Krankenhäuser dazu über, die Nutzung von Handys zu erlauben. Um aber technische Probleme zum Beispiel durch defekte Geräte auszuschließen, gelten teilweise Verbote. So sind in Kliniken Handys in einzelnen Bereichen, wie Intensivstationen, untersagt. Bitte beachten Sie derartige Hinweise und Verbote!

Herzschrittmacher: Was muss ich beachten?

Träger von Herzschrittmachern können durchaus Handys benutzen. Sie sollten lediglich auf einen Sicherheitsabstand von 20 Zentimeter zwischen Herzschrittmacher und Handy achten. Das allerdings vorsichtshalber, denn die Mehrzahl der heute eingesetzten Herzschrittmacher ist gegenüber Handys störfest. Fragen Sie Ihren Arzt oder den Hersteller, worauf Sie achten sollten. Eines ist dabei sicher: Bei Einhaltung dieses Abstands kann Ihr Herzschrittmacher in seiner Funktion auf keinen Fall beeinträchtigt werden.

Macht ein Handyverbot an Tankstellen Sinn?

Vereinzelt findet man noch heute Handyverbotsschilder an Tankstellen. Obwohl kein Zwischenfall an einer Tankstelle durch ein Handy verursacht wurde, gibt es dafür einen theoretischen Hintergrund. Durch die statische Aufladung der meist aus Kunststoff bestehenden Handyschalen könnten bei Berührung mit Metallteilen Funken entstehen, so dass brennbare Gemische oder Dämpfe entzündet werden könnten. Ebenso könnte beim Herunterfallen eines Handys die Batterie kurzgeschlossen werden. Beides ist sehr unwahrscheinlich. Doch egal, wie Sie darüber denken: Beachten Sie Handyverbote an Tankstellen und respektieren Sie das Hausrecht der Tankstellenpächter.



Wussten Sie schon ...
wie Sie mit dem Handy Ihren
Mitmenschen und sich selbst
mehr Freude machen?

Was ist denn „Handykette“?

Gibt es eine peinlichere Situation als das Klingeln des eigenen Handys während eines Opern-Konzertes oder bei einer Liebeszene auf der Kinoleinwand? Wer in der Öffentlichkeit mit seinem Handy telefoniert, kann mitunter andere stören. Da sollte man aufeinander achten und die Handy-Etikette – kurz: „Handykette“ – wahren. Regeln sind: In Museen, Theatern, Trauerhallen und Kirchen das Handy ausschalten. In geräuschempfindlicher Umgebung SMS-Nachrichten versenden, die machen bekanntlich weniger Lärm. Und beim Telefonat möglichst leise sprechen, denn Sie wollen Ihrem Telefonpartner antworten und nicht dem Nachbarn am Nebentisch – oder?

Was mache ich mit meinem alten Handy?

Bislang lassen nur wenige Handybesitzer ihre alten Geräte recyceln. Dabei könnte durch eine fachgerechte Entsorgung die Umwelt entlastet werden. Was viele nicht wissen: Seit Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgesetzes (ElektroG) im März 2006 ist es verboten, Mobiltelefone im Hausmüll zu entsorgen. Stattdessen sind Verbraucherinnen und Verbraucher verpflichtet, alte Elektrogeräte an zentralen Sammelstellen abzugeben. Von dort gehen die Geräte an die Hersteller zurück, die den Elektroschrott kostenlos und umweltgerecht entsorgen. Unabhängig von den gesetzlichen Vorgaben können Sie das alte Handy auch direkt bei Ihrem Mobilfunknetzbetreiber zurückgeben.

Was ist eine SMS? Was muss ich beachten?

Zählen Sie auch zu den Handynutzern, die pausenlos SMS, also kurze Textnachrichten, verschicken? Oder haben Sie noch nie mit dem Handy guten Freunden „geschrieben“? SMS heißt Short Message Service und ist ein Dienst, mit dem man Texte bis maximal 160 Zeichen senden kann. Aber nicht vergessen: Auch hier fallen Gebühren an, und das „Simsen“ ist wie das Telefonieren ohne Freisprechanlage beim Autofahren verboten!

Wie behalte ich die Handyrechnung im Griff?

Entscheidend sind Ihre persönlichen Telefoniergewohnheiten: Sind Sie Vieltelefonierer oder brauchen Sie das Handy nur gelegentlich? Es gibt eine Vielzahl von Tarifen für das jeweilige individuelle Nutzerverhalten. Darum gilt: Tarife vergleichen hilft Kosten sparen! Eine weitere Alternative, um die Handycosten einzugrenzen, sind sogenannte Prepaid-Karten. Auf diesen Karten ist – ähnlich wie bei der Telefonkarte – ein festes Guthaben gespeichert. Ist das aufgebraucht, kann der Handybesitzer nicht mehr telefonieren, ist aber noch über einen langen Zeitraum unter seiner Nummer erreichbar.



Wussten Sie schon ... wer die wichtigsten Ansprechpartner rund um das Thema mobile Kommunikation sind?

Wie wurde die Kommunikation verbessert?

Unsere Welt wird immer mobiler. Damit Sie überall mit Ihrem Handy erreichbar sind, muss der Ausbau der Mobilfunknetze dem gestiegenen Bedarf angepasst werden. Neue Mobilfunksender werden heute in enger Abstimmung zwischen Betreibern und Kommunen errichtet. Denn die deutschen Netzbetreiber haben sowohl mit den kommunalen Spitzenverbänden als auch mit der Bundesregierung Vereinbarungen abgeschlossen mit dem Ziel, die Bürgerinnen und Bürger besser zu informieren. Davon profitieren Sie als Handynutzer und Bürger direkt.

Wie wurde der Dialog intensiviert?

Für den Dialog mit Kommunen und Verbrauchern wurde im Juli 2001 das Informationszentrum Mobilfunk e. V. (IZMF) gegründet. Das IZMF bietet z. B. Bürgergespräche an, veröffentlicht Ergebnisse neuester Untersuchungen zum Thema Handy und Gesundheit oder aktuelle Gerichtsurteile. Für die Aufklärung an Schulen hat es aktuelle Unterrichtsmaterialien herausgegeben. Dank dieser Kommunikationspolitik sind Sie besser informiert. Auch durch die neue Standortdatenbank der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen wurde die Information verbessert. Unter www.bundesnetzagentur.de können Sie alle Mobilfunkstandorte in Deutschland einsehen.

Wer informiert mich zum Thema Mobilfunk?

Aktuelles und allgemein verständliches Material rund um das Thema Mobilfunk, das Ihnen bei alltäglichem Handygebrauch und anderen Fragen direkt helfen kann, finden Sie bei Ihren Netzbetreibern, den zuständigen Behörden und natürlich beim Informationszentrum Mobilfunk. Und schauen Sie einfach auf die Hinweise am Ende dieses Ratgebers. Beachten Sie dabei bitte, dass die dortige Zusammenstellung eine kleine Auswahl darstellt und keinerlei Vollständigkeit beansprucht. Umfassendere Listen finden Sie unter www.izmf.de mit zahlreichen Hinweisen für Ihre weitere, individuelle Recherche.

Wer gibt mir weitere Auskunft über Handys?

Erste nützliche Tipps und Tricks rund um Ihr Handy finden Sie in dieser Broschüre. Weitergehende Fragen beantwortet Ihnen Ihr jeweiliger Netzbetreiber oder der Hersteller Ihres Endgerätes. Interessieren Sie sich für Verbraucherinformationen zum Mobilfunk, können Sie sich an Ihre zuständige Verbraucherschutzzentrale wenden. Über das Thema Handy und Gesundheit berichten u. a. das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (www.bmu.de) sowie das Bundesamt für Strahlenschutz (www.bfs.de).



Was ist das Informationszentrum Mobilfunk?

Das Informationszentrum Mobilfunk e. V. (IZMF) ist Ihr Ansprechpartner für alle grundsätzlichen Fragen zur mobilen Kommunikation: Wie ist der aktuelle Wissensstand zum Thema Mobilfunk und Gesundheit? Welche Regeln gelten für den Ausbau der Mobilfunknetze? Was sind die technischen Grundlagen des Mobilfunks?

Einige Aspekte dieser und weiterer Themen behandeln wir in diesem Ratgeber. Wir wissen, dass wir damit nur einige spannende Fragen zum Thema Mobilfunk beantworten. Gerne stehen wir Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Auf der Internetseite des IZMF finden Sie viele News und Informationen. Hier können Sie nicht nur Broschüren und weiteres Informationsmaterial kostenlos bestellen. Lassen Sie sich etwa in einer Simulation die Stärke elektromagnetischer Felder in der Nähe von Mobilfunkantennen ermitteln. Oder informieren Sie sich über die SAR-Werte nahezu aller aktuellen Handys.

Das IZMF setzt sich auch für die Vermittlung von Medienkompetenz im Umgang mit mobiler Kommunikation ein. Mit dem Schulprojekt Mobilfunk hat sich das Informationszentrum zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schülern wichtige Kompetenzen im Umgang mit dem Mobilfunk zu vermitteln. Das Projekt umfasst sowohl Unterrichtsmaterialien für verschiedene Klassenstufen als auch Lehrerfortbildungen. Für die Arbeit mit den Eltern stehen gesonderte Materialien zur Verfügung.

■ Link zum IZMF:
www.izmf.de

■ Link zum Schulprojekt des IZMF:
www.schulprojekt-mobilfunk.de

Bei Fragen rufen Sie unsere gebührenfreie Hotline 0800 - 330 31 33 an (Montag bis Freitag, von 9 bis 18 Uhr).

Wollen Sie regelmäßig aktuelle Informationen erhalten? Dann abonnieren Sie unseren kostenfreien E-Mail-Newsletter „mobilfunk spots“ unter newsletter@izmf.de.

Das Informationszentrum Mobilfunk ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der von den Mobilfunknetzbetreibern gegründet wurde.





Online-Portale mit Informationen rund ums Handy

Hilfreiche Tipps sowie Angebote und Verbraucherhinweise zu Themen dieser Broschüre finden Sie zum Beispiel unter:

- www.chip.de
- www.connect.de
- www.fmk.at
- www.inside-handy.de
- www.heise.de/mobil/
- www.teltarif.de/mobilfunk/
- www.vzbv.de

Wissenschaftliche Institutionen mit mobilfunkrelevanten Arbeiten

Forschungsergebnisse, vor allem Publikationen zum Thema Mobilfunk und Gesundheit, finden Sie zum Beispiel bei folgenden Einrichtungen:

- Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) | Tel.: 030-284 91-0
E-Mail: buero@tab-beim-bundestag.de
Internet: www.tab-beim-bundestag.de

- Deutsches Mobilfunk Forschungsprogramm
Tel.: 030 18333-0 | E-Mail: epost@bfs.de
Internet: www.emf-forschungsprogramm.de
- Ecolog – Institut für sozial-ökologische Forschung und Bildung | Tel.: 0511-473915-0
E-Mail: mailbox@ecolog-institut.de
Internet: www.ecolog-institut.de
- Forschungszentrum für Elektro-Magnetische Umweltverträglichkeit (FEMU) | Tel.: 0241-808 70 07
E-Mail: info@femu.rwth-aachen.de
Internet: www.femu.de
- Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt
Tel.: 089-3187-0 | E-Mail: info@helmholtz-muenchen.de
Internet: www.helmholtz-muenchen.de
- Karlsruher Institut für Technologie – Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS)
Tel.: 0721-608-0 | E-Mail: info@kit.edu
Internet: www.itas.fzk.de

Weitere Informationen zu Mobilfunk-Themen erhalten Sie zum Beispiel bei folgenden staatlichen Institutionen:

- **Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)** | Tel.: 030-186 15-0 | E-Mail: info@bmwi.bund.de
Internet: www.bmwi.de
- **Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)** | Tel.: 01888-305-0
E-Mail: service@bmu.bund.de
Internet: www.bmu.de
- **Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA)**
Tel.: 0228 - 14 - 0 | E-Mail: poststelle@bnetza.de
Internet: www.bundesnetzagentur.de
- **Bundesamt für Strahlenschutz (BfS)** | Tel.: 030-18333-0
E-Mail: info@bfs.de
Internet: www.bfs.de
- **Strahlenschutzkommission (SSK)** | Fax: 0228-676 459
E-Mail: info-ssk@bfs.de
Internet: www.ssk.de

Herausgeber und
verantwortlich für den Inhalt:
Informationszentrum
Mobilfunk e. V. (IZMF)
Hegelplatz 1 | 10117 Berlin
Tel: 030 - 209 16 98 - 0
Kostenfreie Hotline: 0800 - 330 31 33
Fax: 030 - 209 16 98 - 11
E-Mail: info@izmf.de
Internet: www.izmf.de

Stand: Mai 2010

